

Unsere Vision für Sachsen-Anhalt 2036 – Sachsen-Anhalt funktioniert

Es ist ein ganz normaler Dienstag im Jahr 2036 in Mosigkau bei Dessau.

Morgens bringt Jonas seine 14-jährige Tochter Emilia zur Schule. Zu Fuß, über sichere Wege. Verkehrsunfälle mit schweren Folgen sind selten geworden, seit das Land konsequent auf sichere Infrastruktur gesetzt hat. Seine Partnerin Jule startet währenddessen im Homeoffice in den Arbeitstag. Ihr Team sitzt verteilt über mehrere Städte, doch das spielt dank ausgebauter Glasfasernetze keine Rolle mehr.

Die Schule von Emilia ist modern ausgestattet. Digitale Tools gehören zum Alltag, ebenso wie handwerkliche und soziale Kompetenzen. Heute steht ein Projekt mit einem lokalen Unternehmen auf dem Plan. Erst in der vergangenen Woche hat die Klasse an einem Demokratieplanspiel teilgenommen, denn die regelmäßige und kritische Auseinandersetzung mit Politik gehört längst zum schulischen Alltag. Bei den Wahlen in drei Jahren darf Emilia selbst mitbestimmen, seit das Wahlalter auf 16 Jahre gesenkt wurde.

Teil dieses Alltags ist auch Femi, der vor vier Jahren mit seiner Familie nach Deutschland geflüchtet ist. Da die Berufsabschlüsse seiner Eltern zügig anerkannt wurden, konnte sich die Familie schnell integrieren. Femi spricht inzwischen ebenso flüssig Deutsch wie seine Mitschüler*innen. Für Jonas Tochter gehört das europäische Miteinander längst selbstverständlich dazu. Gemeinsam mit ihrer festen Freundin plant Emilia bereits einen europäischen Schüleraustausch nach Argenteuil bei Paris.

Jonas fährt anschließend mit der Bahn zur Arbeit. Die Verbindung ist zuverlässig, auch außerhalb der großen Städte. Er arbeitet als Erzieher in der inklusiven Kindertagesstätte eines mittelständischen Chemieunternehmens, das Teil eines regionalen Innovationsnetzwerks ist. Hier entstehen Grundstoffe, die europaweit gefragt sind und dank günstiger erneuerbarer Energien klimaneutral hergestellt werden können. Der Produktionsprozess wurde gemeinsam mit einem wissenschaftlichen Institut des Landes entwickelt. Forschung und Wirtschaft gehen Hand in Hand.

Mittags erledigt Jonas nebenbei Behördliches: eine Satzungsänderung für den örtlichen Bootsverein, digital geprüft und rechtssicher per Smart Contract bestätigt. Was früher Zeit und Nerven kostete, läuft heute transparent und in wenigen Minuten im Hintergrund.

Am Nachmittag treffen sie sich wieder. Emilia fährt zum Radsporttraining entlang des Europaradwegs R1, der längst Alltag, Freizeit und Tourismus in der Region verbindet. Das Vereinsangebot ist gut vernetzt und für Kinder wie Erwachsene leicht zugänglich. Als sie sich beim Training die Hand verstaucht, kann selbst in diesem kleinen Ort direkt eine medizinische Erstversorgung geleistet werden. Allgemein ist die Gesundheitsversorgung durch eine Kombination aus regionalen Einrichtungen, mobilen Angeboten und digitaler Unterstützung gesichert.

Die Großeltern sind vor Kurzem durch einen Wohnungstausch nach Dessau gezogen. Die neue Wohnung ist kleiner, aber passender und bereits behindertengerecht. Trotz unterbrochener Erwerbsbiografien infolge der Wende müssen sie keine Altersarmut mehr fürchten.

Am Abend gibt es regionales Gemüse aus dem Supermarkt. Ökologisch erzeugte Produkte aus der Region sind hier längst keine Nische mehr.

Nach dem Essen laufen die Nachrichten. In einem Fernsehbeitrag wird berichtet, dass der letzte bekannte kriminelle Clan des Landes verurteilt wurde, nachdem Mitglieder wenige Monate zuvor bei einem Einbruchversuch in die Moritzburg gefasst worden waren.

Im Anschluss sitzen sie im Garten ihres Hauses und genießen die letzten sommerlichen Abendstunden. Dass sie sich Wohneigentum leisten konnten, liegt auch daran, dass das Land früh gegengesteuert hat. Durch kluge Flächenpolitik, gezielte Förderung im Wohnungsbau und schnellere Genehmigungen haben sich die Preise stabilisiert. Besonders Musterzulassungen haben Bauverfahren beschleunigt und günstiger gemacht. Mosigkau versorgt sich inzwischen weitgehend selbst mit Energie aus Bürgerwindparks, an deren Gewinnen die Einwohner*innen direkt beteiligt werden und an die Gemeinde zurückfließen.

Per Online-Abstimmung beteiligen sich Jonas und seine Partnerin noch an der Entscheidung über die Nutzung des kommunalen Bürgerbudgets zur Gestaltung des Ortskerns.

Danach unterhalten sie sich über den bevorstehenden Wochenendausflug in den Harz. Dank einer direkten Bahnverbindung erreichen sie Quedlinburg inzwischen ohne Umstieg. Geplant sind eine Fahrt mit der Brockenbahn und ein Besuch der Quedlinburger Stiftskirche. Im Nationalpark sind die Folgen des Fichtensterbens zwar noch sichtbar, doch viele Bereiche haben sich erholt. Auf dem Rückweg holen sie einen Hund aus dem Tierheim vor Ort ab, für den sie sich bereits seit Wochen entschieden haben.

Ihr Alltag wirkt unspektakulär. Doch genau das ist der Erfolg. Sachsen-Anhalt funktioniert. Es bietet Chancen, Sicherheit und Lebensqualität.